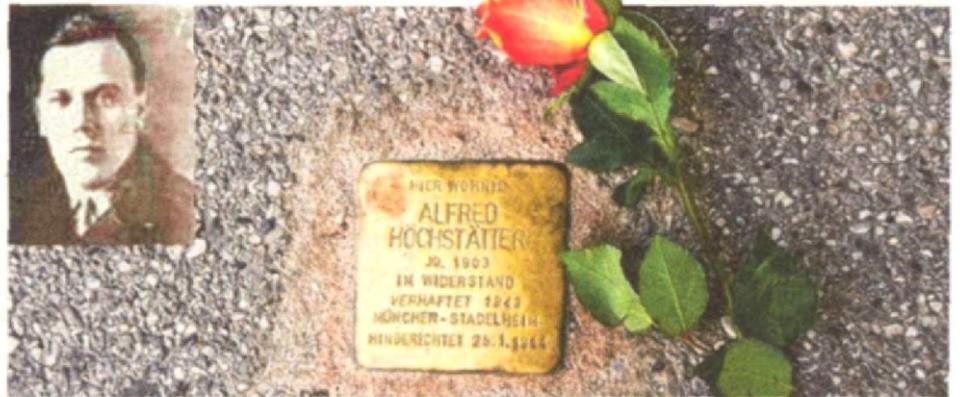


Ein politisches Opfer Hitlers

Alfred Höchstätter bezahlte kommunistische Gesinnung mit dem Leben

Während der Hitler-Ära wurden nicht nur „Nichtarier“ und Menschen „unwerten Lebens“, sprich Behinderte, verfolgt und ermordet, auch Menschen die dem diktatorischen Regime politischen Widerstand leisteten liefen Gefahr in einem der Konzentrationslager zu verschwinden.



Höchstätter starb für seine politische Überzeugung.

Fotos: Kreska, privat

WIENER NEUSTADT (kre). In der heutigen Folge der „Stolpersteine“ in Wiener Neustadt, gedenken wir Alfred Höchstätter geb. am 5.6.1902 wohnhaft: Wiener Straße 51.

Er war Angestellter in der Wiener Neustädter Lokomotivfabrik (Rax-Werke). 1941/42 wurde eine kommunistische Betriebszelle gegründet, der sich Alfred Höchstätter anschloss. Er übernahm die Verbreitung von „wehrkraftzersetzenden“ Streuzetteln im Stadtgebiet. Aus Angst vor Entdeckung wurde

die Verteilung von Flugzetteln bald eingestellt und noch vorhandene verbrannt.

Flugblätter waren Todesurteil

Alfred Höchstätter und die Hersteller der Flugzettel wurden dennoch entdeckt und in Polizeihaft genommen. In der Gestapo-Außenstelle Wiener Neustadt, Promenade 1 (Europahaus) wurden die Inhaftierten schwer misshandelt und so zu Geständnissen gezwungen. Vor dem Volksgerichtshof wurden sie

am 19.11.1943 wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Feindbegünstigung zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung Alfred Höchstätters erfolgte am 25.1.1944 in München-Stadelheim durch das Fallbeil.

In Wiener Neustadt erinnert die Alfred Höchstätter-Gasse, eine Nebengasse der Fischauer Gasse, an das Opfer des NS-Regimes. Sein Stolperstein befindet sich in der Wiener Straße 51.

Quelle: www.stolpersteine-wienerneustadt.at.